

An die Fraktionsvorsitzende
CDU – Hermann Horrер
FDP – Wilhelm Bührer
Frauenliste – Eva Schäfer-Weber
Freie Wähler – Thomas Deines
GRÜNE – Jörn Gutbier
SPD – Bodo Philippsen

Herrenberg, 04.12.2018

Parkplatzsituation Kernstadt Herrenberg - Stimmungsbild des Gewerbevereins

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der derzeitigen Diskussion über die Verkehrsplanung in Herrenberg möchten wir als Vorstand des Gewerbevereins Stellung beziehen.

Keine Stadt weltweit ist ohne lebendigen Handel und ebensolche Gastronomie attraktiv.

Herrenberg als lebens- und liebenswerte Stadt soll auch in der Zukunft erhalten bleiben. Die Grundlage hierfür ist eine lebendige Innenstadt. Aktuell hat Herrenberg eine Zentralitätskennziffer von 81,4%, was bedeutet, dass viele Herrenberger bereits heute außerhalb einkaufen und somit massiv Kaufkraft abfließt.

Wesentliche Gründe hierfür sind beispielsweise: mangelnder Branchenmix und negatives Image im Vergleich zu scheinbar besseren Angeboten im Umland.

Was können wir dafür tun, das zu ändern?

Viele kennen den täglichen frustrierenden Kampf um Parkplätze zum Beispiel auf dem Graben.

Sofern der Besucher einen Parkplatz findet, muss er sich schon direkt an der Parkuhr für seine Aufenthaltsdauer entscheiden.

Die Gewerbetreibenden sprechen täglich mit unzufriedenen Kunden, die 'gehen müssen', weil sich die bezahlte Parkdauer dem Ende zuneigt. Soviel zum Thema 'Willkommenskultur'.

Der Branchenmix ist eine direkte Folge von fehlendem Interesse, in Herrenberg zu investieren. Aktuell wird kein Akteur mit langfristiger Planung ein Geschäft in einer Stadt eröffnen, in der Gremien darüber diskutieren, den Besuch und das Einkaufen zu erschweren.

Die scheinbar besseren Angebote im Umland sind an zwei Beispielen aufzuzeigen: Nagold - mit schon jetzt wesentlich entspannterer Parksituation - erweitert derzeit zwei Parkhäuser massiv.

Das Breuningerland wirbt seit Bestehen stets und ständig in jedem Medium mit '3500 kostenfreien Parkplätzen'. Warum nur?

Der Großteil der Besucher im ländlichen Raum ist nicht gewillt, auf das Auto zu verzichten. Wir sind hier nicht in einer Großstadt wie Stuttgart oder in einer Metropole wie Kopenhagen oder Helsinki, welche immer wieder als leuchtende, aber leider völlig unpassende Beispiele genannt werden.

Als Anbieter einer attraktiven Stadt muss auch Herrenberg als Dienstleister darauf aus sein, dem potentiellen Besucher ein möglichst attraktives Rundum-Paket anzubieten. Tun wir das nicht, wird er sich für eine Alternative entscheiden und eben nicht zu uns, sondern zu einem besseren Dienstleister fahren oder gleich online einkaufen. Somit wird nicht weniger gefahren, nur nicht mehr nach Herrenberg!

Deshalb spricht sich der Gewerbeverein als Vertreter aller Gewerbetreibenden klar dafür aus, alle Maßnahmen zu unterstützen, die es den Anwohnern, Bürgern, Arbeitnehmern, Kunden und Besuchern angenehm machen, zu uns zu kommen. Dazu gehört der zügige Bau beider Parkhäuser und zusätzlich die Untersuchung, ob bestehende Brachen wie z.B. auf dem WLZ-Gelände nicht als Parkplätze freigegeben werden können.

Wir sind mit der Streichung von altstadtnahen Parkplätzen (Hindenburgstraße, Seeländer, Seestraße und auf dem Graben), ohne ausreichende zusätzliche Ersatzflächen, aus den oben genannten Gründen nicht einverstanden.

Sperrige, schwere Einkäufe und unpassendes Wetter lassen den Einsatz des Autos weiterhin für viele situationsbedingt am einfachsten erscheinen.

Ob uns das gefällt oder nicht, das Auto ist und bleibt auch mittelfristig das Fortbewegungsmittel der Wahl für die große, schweigende Mehrheit der Bürger und Besucher.

Wir haben kein Mandat, Bürger und Besucher ungefragt zu erziehen und sind nicht der Ansicht, Herrenberg zur reinen Schlafstadt ohne lebendiges Zentrum werden zu lassen.

Wir hoffen auf pragmatische Lösungen.

Der Vorstand des Gewerbevereins Herrenberg


Karin Nickless-Rossow Martin Breitner Dirk Graf Moritz Kleiner Elmar Schöllkopf